Mit den naturverbundenen Erstklässlern freuten sich (hinten, v.l.) Stefan Wolski (Bauhof), Heidi Wargitsch (Schulleitung), Bürgermeister Alfred Holzner und Umweltreferentin Veronika Oberpriller.

Saatgut statt Schulbuch

Erstklässler sähen bei den Schulsportanlagen eine Bienenweide an

Rottenburg. (mü) Die Schulbank und ihre Schulbücher haben die Erstklässler der Grundschule Rottenburg gegen Saatgut und Schubkarre getauscht und den Unterricht für einen Tag ins Freie verlegt. Zusammen mit Umweltreferentin Veronika Oberpriller von der Stadt Rottenburg und Stefan Wolski vom städtischen Bauhof legten die Mädchen und Buben der Klassen 1a, 1b und 1c eine etwa 1000 Quadratmeter große Blühfläche im Bereich der Schulsportanlagen an.

Bevor die Grundschüler zur Tat schritten, erfuhren sie zunächst, dass eine Bienenweide in erster Linie Bienen Nahrung bietet, aber auch anderen Insekten, wie zum Beispiel Hummeln oder Schwebfliegen. Für die Ansaat einer derartigen Blühfläche wird extrem wenig Saatgut benötigt, deshalb wurde es mit Schrot und Sand gestreckt, so dass das Aussäen leichter fällt.

Die Ansaat nahmen die Kinder buchstäblich selbst in die Hand und verteilten das Saatgut in weitem Bogen über die gesamte Fläche. Die Erstklässler waren begeistert bei der Sache, bis das letzte Samenkorn ausgebracht war.

Danach musste die Fläche für den Bodenschluss gewalzt werden, damit der Samen nicht vom Wind davongetragen wird. Auch das erledigten die Kinder in Kleingruppen selbst. Zu guter Letzt erläuterte Veronika Oberpriller den Grundschülern anhand von Fotos und mitgebrachten Pflanzen einige der angesäten Pflanzen wie Spitzwegerich, Wiesensalbei oder Schafgarbe. Das Fazit nach dem etwas anderen Schultag fiel überaus positiv aus: Die Grundschüler haben eine etwa 1000 Quadratmeter große Fläche so hergerichtet, dass sie nun viel Nahrung für Insekten liefert – und obendrein hat es allen Schülern riesigen Spaß gemacht. Jetzt sind die Kinder natürlich gespannt, was auf der angesäten Fläche demnächst alles blühen wird.